



Anna-Lena Richter (l.) und Sophie Förster stehen mit einem historischen Stadtplan vor der Kaeubler-Plastik am Kornmarkthaus in Bautzen. Dort startet eine interaktive Handy-Rallye, die von Schülern des Schiller-Gymnasiums entwickelt wurde. Sie führt zu Stellen, an denen der ehemalige Oberbürgermeister Spuren hinterlassen hat.

Foto: SZ/Uwe Soeder

Per Smartphone einem Ex-OB auf der Spur

Johannes Kaeubler machte um 1900 aus Bautzen eine Stadt des Fortschritts. Doch viele Leute wissen kaum was über ihn. Gymnasiasten wollen das ändern – mit einer Handy-Rallye.

VON MIRIAM SCHÖNBACH

Eine Mund-Nase-Bedeckung darf für die Skulptur des Konrad Johannes Kaeubler (1849-1924) vor dem Bautzener Kornmarkthaus nicht fehlen. Auf die Spuren des stadtpflegenden Oberbürgermeisters haben sich die Jugendlichen aus dem Stadtkurs des Schiller-Gymnasiums unter erschwerten Corona-Bedingungen im vergangenen Jahr begeben. „An diesem Denkmal geht fast jeder von uns täglich vorbei, aber die wenigsten wissen, was Kaeubler für und in dieser Stadt bewirkt hat“, sagt Sophie Förster. Künftig ist die Bronze mit Zylinder der Startpunkt eines kleinen Stadtrundgangs per App und Smartphone zu Kaeubler-Orten. Doch das ist nur ein Ergebnis des Stadtgeschichtsprojekts.

Die Schüler falten einen Stadtplan aus der Zeit um die Jahrhundertwende auseinander. Konrad Johannes Kaeubler kommt im Jahr 1890 nach Bautzen. Erste Erfahrungen als Stadtoberhaupt hat der gebürtige Schandauer in Mittweida (1881-1885) und Frankenberg (1885-1890) gesammelt. Am 17. Januar 1900 soll der Jurist in „seiner lieben Budissa“ erster Oberbürgermeister werden. An dessen Grab wird nach einer knapp 30-jährigen Amtszeit der Dompfarrer Primarius Haebler predigen: „Fortleben wird sein Gedächtnis für alle Zeiten, solange Bautzens Mauern stehen“. Denn Kaeubler macht aus einem rückständigen, mittelalterlichen Bautzen eine moderne, fortschrittliche Stadt. Die Schüler schauen sich am heutigen Kornmarkt um. Es ist nur einer von vielen städtischen Plätzen, die

Kaeubler geprägt hat, wie der Stadtkurs herausgearbeitet hat. In neun Gruppen haben sich die heutigen Zwölfklassler ihrem Aufgabengebiet genähert, unter anderem haben sie zu Stadtentwicklung und Wohnen, Verkehr, Kunst und Kultur, Versorgung, Militär und Justiz wie auch zur Beziehung Kaeublers zum König geforscht.

Das Museum Bautzen, die Sanierung des alten, längst weggerissenen Stadttheaters am Ort des heutigen Kornmarkt-Centers, die Öffnung der alten Stadtmauer, der Bau der Schulen am Stadtwall, der Kronprinzenbrücke (Friedensbrücke), der Barbara- und Husarenkaserne, des Gerichtsgebäudes in der Lessingstraße, des städtischen Krankenhauses oder der Sächsischen Strafanstalt – die Aufzählung der Kaeubler-Leistungen lässt die Schüler fast atemlos werden und zeigt: Dieser Oberbürgermeister hatte einen Plan für die Entwicklung Bautzens. „Es ist uns bei unseren Recherchen klargeworden: Kaeubler hat Bautzen zu dem gemacht, was es heute ist“, sagt Anna-Lena Richter.

Für ihr Projekt haben die 15 Schüler die Kaeubler-Förderung des Bautzener Lions-Clubs bekommen. Zu den Recherchen ging es unter erschwerten Corona-Bedingungen zum Archivverbund, in die Stadtbibliothek und ins Museum. Vor allem selbstständiges Arbeiten war gefragt. Neben zahlreichen Original-Quellen gab es auch reichlich Bildmaterial. Der Sächsische Ausbildungs- und Erprobungskanal Saek Bautzen hat die Jugendlichen bei der Programmierung der Actionbound-App unterstützt. Eine Bound ist eine interaktive Handy-Rallye und viel mehr als eine Stadtführung. „An jeder Station warten unterschiedliche Aufgaben darauf, gelöst zu werden, spannend für Kinder und Erwachsene“, sagt Stadtkurs-Leiterin Ulrike Wiezorek. Start der kurzweiligen wie erlebnisreichen Reise durch das Bautzen um 1900 ist selbstverständlich am Kaeubler-Denkmal. Neben dem interaktiven Stadtrundgang haben die Schüler auch Lehrmaterialien für unterschiedlichste Al-

tersstufen zum Thema Konrad Johannes Kaeubler, Stadtentwicklung und Industrialisierung zusammengetragen. Der Sachunterricht in den Klassenstufen zwei und drei behandelt zum Beispiel diese Themen, in der Oberschule können die Klassenstufen sieben und zehn auf die Unterlagen zurückgreifen, am Gymnasium wird das „Doppelgesicht des Fortschritts“ in der achten Klasse behandelt. Für die kleineren Regionalhistoriker gibt es auch ein Quiz und ein Kaeubler-Quartett.

Mit seinem jüngsten Projekt zeigt der Stadtkurs zum wiederholten Mal, dass Geschichte nicht irgendwo passiert, sondern mit Menschen und Orten der eigenen Heimat verbunden ist. Den Kurs bietet Ulrike Wiezorek seit Ende der 1990er-Jahre am Bautzener Schiller-Gymnasium an, um den Schülern Geschichte und Geografie aus der Region näherzubringen. „Das Thema Industrialisierung kann ich auch mit einer Bautzener Perspektive betrachten“, sagt die Lehrerin. Ihre Schüler muss sie nun wieder ziehen lassen. Sie machen in diesem Jahr alle ihr Abitur und gehen dann zur Ausbildung, zum Studium oder als Au-pair in die USA.

Doch ihre Nachfolger stehen schon in den Startlöchern. Die Recherchen der neuen Gruppe führen in die Goldenen Zwanziger in Bautzen – und sicherlich begegnen den Jugendlichen bei ihren Forschungen auch immer mal wieder Kaeublers Spuren.

Die Lehrmaterialien können ab 23. März über die Homepage des Schiller-Gymnasiums abgerufen werden. Die Arbeitsblätter, Infotexte und Fotos gibt es zudem auf DVDs, die im Medienpädagogischen Zentrum in der Paulistraße 20 ausgeliehen werden können. Dort gibt es für Grundschule, Hort und Schullandheime auch 50 Quartettspiele. Die Nutzung der Stadtrallye-App ist kostenlos. [web www.schiller-gymnasium-bautzen.de](http://www.schiller-gymnasium-bautzen.de)



Kartenvorverkauf für Kammermusikfest Oberlausitz startet

Über 30 internationale Musiker sind bei Sachsens jüngstem Klassikfestival im September in der Region zu Gast. Davon profitieren nicht nur die Zuhörer.

VON MIRIAM SCHÖNBACH

Bautzen. Die musikalische Spannung steigt: Das Thüringer Bach Collegium eröffnet gemeinsam mit Florin Iliescu, Erster Konzertmeister im hr-Sinfonieorchester, und Nikolaikantor Lucas Pohle an der Orgel am 10. September die zweite Auflage des Kammermusikfestes Oberlausitz in der Baruther Kirche. Sechs Monate vor Festivalbeginn hat nun der Karten-Vorverkauf für die sieben Konzerte mit über 30 internationalen Musikern in Schlössern und Kirchen der Region begonnen. Rund 800 Eintrittskarten können für Sachsens jüngstes Klassikfestival online, in den SZ-Treffpunkten und im DDV Lokal erworben werden.

Auf Corona wird flexibel reagiert

Unter dem Motto „Begegnungen“ haben die Organisatoren ein Programm aus selten aufgeführten Kompositionen zusammengestellt. „Unser Festival-Thema steht für die Hoffnung auf wieder mögliche Live-Erlebnisse von Weltniveau“, sagt Intendant Hagen Lippe-Weissenfeld, der mit einem Team aus rund 100 ehrenamtlichen Helfern auf die Erfahrungen mit Corona-Schutzkonzepten aus dem Vorjahr zurückgreifen kann. Man könne flexibel auf die Pandemie-Bedingungen reagieren und Konzerte auch nach draußen verlegen. Sollten die im September aktuellen Corona-Entwicklungen Absagen einzelner oder

mehrere Konzerte notwendig machen, hätten Karteninhaber ein volles Umtauschrecht.

Das Einzelticket kostet 15 Euro, ermäßigt 12 Euro. Für begeisterte Kammermusikfans gibt es auch ein Kombi-Ticket für alle Konzerte. „Wir halten die Eintrittspreise so niedrig wie möglich, um allen Interessierten den Besuch unserer Konzerte zu ermöglichen“, sagt Hagen Lippe-Weissenfeld. Festspielorte sind die Schlösser Milkel, Gröditz, Kuppritz und Königshain, das Barockschloss Oberlichtenau, das Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf sowie die evangelische Kirche in Baruth.

Darüber hinaus lädt die Klavier- und Flügelmanufaktur Bechstein in Seiffhennersdorf zu zwei Führungen ein. Zudem gibt es unter anderem eine Kooperation mit dem internationalen Kammermusikfestival Krzyzowa-Music (Kreisau/Polen) und dem Sechsstädtebundfestival „Kommen und Gehen“.

Mit gutem Grund finden sowohl das Eröffnungs-, als auch das Abschlusskonzert in Baruth statt. Der kleine Ort der Gemeinde Malschwitz ist die Wiege des Klassikfestivals. Nach einem Benefizkonzert für neue Glocken vor zwei Jahren in der dortigen Kirche entstand die Idee eines Musikfestes in Schlössern und Kirchen in der Oberlausitz – mit einer besonderen Zugabe. Die Spenden der Zuhörer sollen in Projekte der Festivalorte fließen. Beim ersten Jahrgang kamen so zum Beispiel Gelder für die Sanierung der Eule-Orgel in die Baruther Kirche, die Erneuerung des Holzfußbodens im Schloss Kuppritz oder für ein neues Bewässerungssystem im Schlosspark Milkel zusammen. Die Premiere besuchten 650 Musikbegeisterte aus der Region wie aus ganz Deutschland.



Nikolaikantor Lucas Pohle eröffnet gemeinsam mit dem Thüringer Bach Collegium und Florin Iliescu an der Violine am 10. September in der Kirche in Baruth das zweite Kammermusikfest Oberlausitz.

Foto: Kammermusikfest/
Gert Mothes

Neun Termine an acht Orten

- 10. September, 19 Uhr:** Thüringer Bach Collegium mit Florin Iliescu (Violine) und Lucas Pohle (Orgel) in der Ev.-Luth. Kirche Baruth
- 11. September, 19 Uhr:** „Delikatessen klassischer und sorbischer Kammermusikliteratur“ mit Mitgliedern der Staatskapelle Weimar und des Sorbischen Nationalensembles im Schloss Milkel
- 12. September, 19 Uhr:** Klavier-Duo „ariadita“ mit Ariane Haering & Arditia Statovci im Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf
- 13. September, 11/11.30 Uhr:** Führung durch die Klavier- und Flügelmanufaktur C. Bechstein Seiffhennersdorf
- 13. September, 19 Uhr:** „twentytwo-ensemble“ (Mitglieder des Dresdner Kreuzchores) im Schloss Kuppritz
- 14. September, 19 Uhr:** Kulturpolitische Podiumsdiskussion „Quo vadis Kultur in

- der Oberlausitz?“ im Barockschloss Königshain, Eintritt frei
- 15. September, 19 Uhr:** Sächsische Bundespreisräger „Jugend musiziert“ und Preisträger des Carl Bechstein Wettbewerbs im Barockschloss Oberlichtenau
- 16. September, 18 Uhr/19 Uhr:** Kooperation mit dem internationalen Kammermusikfestival Krzyzowa-Music und dem Kommen und Gehen - Sechsstädtebundfestival als Beitrag zum Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, 18 Uhr Gespräch mit den Künstlern von Krzyzowa-Music, 19 Uhr Kammerkonzert im Schloss Gröditz
- 17. September, 19 Uhr:** Kammerorchester l'arte del mondo mit Nils Mönkemeyer (Viola) in der Ev.-Luth. Kirche Baruth
- Karten in den SZ-Treffpunkten und im DDV-Lokal sowie www.kammermusikfest-oberlausitz.de/tickets



Handgefertigt im Erzgebirge
Für kleine Bauarbeiter



Dank beweglicher Schaufel, lenkbarer Vorderräder und Gummibereifung ist der liebevoll aus Buchen- und Birkensternholz gefertigte Rutscher „Dumpp“ ein ideales Spielgerät für kleine Bauarbeiter und sowohl für drinnen und draußen geeignet.

Sitzhöhe: 22 cm

94,50€

Nostalgische Spiele

Kreuz und quer durchs Sachsenland



Dieses Spiel aus dem Jahr 1946 betreibt Heimatkunde auf besonders liebevolle Weise. Von Dresden aus geht es durch Sachsens schönste Regionen und Städte, und wie vor 75 Jahren ist Sieger, wer als Erster Dresden wieder erreicht.

Für 2-5 Spieler, ab 6 Jahren geeignet

22,99 €

Mit Liedern die Natur entdecken

Bücher für die Kleinsten



Singend die Wunder der Natur kennenlernen – mit ihren detailreichen Illustrationen ermöglichen die Pappbilderbücher den Kindern eine feinsinnige Entdeckung des Alltäglichen und Vertrauten.

Ein Auszug aus unserer Auswahl für Sie: Summ, summ, summ, Blühen, summ herum | Erst kommt der Sonnenkäferpapa | In meinem kleinen Apfel

Pappbilderbuch ab 2 Jahren

ab 6,99 €

DIY-Ideen für Groß & Klein

Basteln nach Zahlen



Mit den Bastelnach-Zahlen-Sets kreiert ihr ganz einfach und mit viel Freude die tollsten Collagen. Ganz nach dem Prinzip wie bei Malen-nach-Zahlen gestaltet ihr nach einer Bild-Vorlage und schon fertig ausgestanzten Papierherzen euer ganz eigenes Kunstwerk. Für Bastelfans ab 4 Jahren!

Bastelsets unterschiedl. Motive u. Schwierigkeitsgrade

ab 14,90 €

Diese und viele weitere Geschenkideen zu Ostern finden Sie unter www.ddv-lokal.de · Telefon 0351 4864-1827

Die DDV Lokale und SZ-Treffpunkte sind aktuell geschlossen. Telefonisch und online sind wir gern weiterhin für Sie da!